

Geschmuggelte Pflanzen

Der Staat beschlagnahmt die Natur

Von Max Zeumer

Das nur auf gewisse Gebiete unserer Erde beschränkte Vorkommen einzelner Pflanzengattungen und der dadurch bedingte hohe Handelswert ihrer Produkte gestattet den glücklichen Besitzern eine Preisdiktatur, die bei den davon betroffenen Abnehmern den Wunsch auslöst, diese hohe Gewinne abwerfende Einnahmequelle dem eigenen Handel nutzbar zu machen.

Die niederländisch-ostindische Kompagnie hatte es sich besonders angelegen sein lassen, das Monopol gewisser Pflanzen, wie des Muskatnuß-, des Gewürznelken- und des Zimtbaumes durch besondere Maßregeln zu schützen und auszubauen. Mit derselben brutalen Gewalt, mit der es den Holländern gelang, die Monopolisierung des Zimts auf Ceylon, bis zu der Besitzergreifung jener Insel durch die Engländer im Jahre 1798, aufrechtzuerhalten, versuchten sie es, auch dem Alleinhandel mit der Muskatnuß und den Gewürznelken immerwährenden Bestand zu geben. Während man auf Ceylon das Verkaufen oder Verschenken des geringsten Zimtquantums, ja, das bloße Abschälen eines Zweiges mit dem Tode bestrafte, und niemals Gnade walten ließ, kannte die Strenge der holländischen Machthaber auf den Molukken ebenfalls keine Grenzen. Um das Vorkommen des Muskatnuß- und des Gewürznelkenbaumes zu beschränken, ließ die Kompagnie alle Pflanzungen dieser Gewürze außerhalb der Inseln Banda, Amboina und Saparna zerstören. Zugleich mit dieser Maßregel verbot sie den Eingeborenen bei Todesstrafe jede Kultur dieser Bäume auf den anderen Inseln und dehnte diese Strafe auch auf diejenigen aus, welche ihre durch die Exkremente der Waldtauben, die große Liebhaber der Muskatnuß waren, hervorgerufenen Pflanzungen verheimlichten. Da ein Pfund Muskatnüsse damals 20 holländische Gulden

brachte, so ist es nicht verwunderlich, wenn Poivre, der Gouverneur von Mauritius, den Plan zur Vernichtung des holländischen Alleinhandels faßte und seine Durchführung in die Wege leitete. Zwei von ihm ausgerüstete Schnellsegler liefen im Jahre 1770 die Molukken an, und es gelang ihnen mit größter Vorsicht zu Werke gehenden Befehlshabern, gegen hohe Bezahlung von den Eingeborenen aus jenen geheimgehaltenen, den Tauben zu dankenden Pflanzungen ein genügendes Quantum Samen des Muskatnuß- und des Gewürznelkenbaumes zu erhalten. Im Besitz dieser kostbaren Fracht ließen es sich die beiden Kapitäne angelegen sein, sofort die hohe See zu gewinnen. Der nun durch irgendeinen Umstand wachgewordene Verdacht der Holländer jagte ihnen wohl eine Anzahl Kriegsschiffe nach, denen jedoch die Franzosen dank ihrer Schnelligkeit entkamen. Durch die Unterstützung eines Deutschen, Joseph Huber, gelang es Poivre, die Kultur der geschmuggelten Pflanzen auf sämtliche westindische Besitzungen Frankreichs auszudehnen.

Einige Jahre später gelang dem Franzosen Menonville ein anderes Schmuggelunternehmen, das sich die Erschütterung des Cochenille-Monopols der Spanier in Mexiko zum Ziel gesetzt hatte. Die Spanier, die diesen Schmarotzer, den Erzeuger der Scharlachfarbe, bei der Eroberung Mexikos kennengelernt hatten, verboten bei Todesstrafe jede Ausfuhr dieses Insekts sowohl wie auch seiner Nährpflanze, des Nopalkaktus. Nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten und Gefahren gelang es Menonville, unter Anwendung reichlicher Bestechungsgelder sich in den Besitz einer Anzahl Pflanzen zu setzen, die mit jenen Schmarotzern bedacht waren. Weitere Bestechungsgelder, die bei allen diesen Unternehmungen die größte Rolle spiel-